

**Lebensregeln – auf dem Weg mit Gott: I Gott zieht voran**  
Ökumenische Bibelwoche 2019/2020, 1. Abend – Gebirge/Marienberg 23.3.2020  
Brigitte Seifert

Lied: Befiehl du deine Wege EG 361

Folie 1: Überschrift

Psalm – siehe Bibelwochenheft

I. **Auf der Schwelle**

Folie 2: Überschrift

- **Auf der Schwelle:** Wann haben Sie zuletzt an einer Schwelle gestanden?

... beim Eintreten in die Kirche zum Beispiel: den einen Raum lassen wir hinter uns, um einzutreten in einen neuen...

Folie 3: Impulsfrage

**Schwellsituationen im Leben:** Eintritt in den Ruhestand – Arbeitsplatzwechsel – Umzug – Heirat oder Scheidung – Verlust eines Lebenspartners... abends vor dem Schlafengehen, freitags bei Dienstschluss, Silvester...

Folie 4: Schwellsituationen

- Was ist **das Besondere** solcher Schwellsituationen? Was macht die aus?
- Was geschieht „auf der Schwelle“?

... Das Eine abschließen... loslassen... den einen Bereich hinter mir lassen, in einen neuen eintreten...

- Stellen Sie sich eine **Schwellsituation** vor – was Ihnen als erstes einfällt: **Welche Gefühle tauchen da auf? Welche Gedanken gehen Ihnen durch den Sinn?** ...

Evtl. „Stufen“

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend / dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend / zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.*

*Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe / bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern / in andre, neue Bindungen zu geben.*

*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, / der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, / an keinem wie an einer Heimat hängen,  
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen, / er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.*

*Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise / und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;  
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, / mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde / uns neuen Räumen jung entgegenenden;  
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden... / Wohlان denn, Herz, nimm Abschied und  
gesunde!*

Hermann Hesse

Schwellen sind auch Grenzen:

Folie 5: Schwellen als Grenzen

- **Was hilft beim Übertritt über eine Grenze?**

Folie 6: ...

... Das Vergangene ordnen, bewusst loslassen, bewahren, was wertvoll ist. **Guter Abschied.**

... Sich auf das Neue vorbereiten. **Hoffnung und Vorfreude.**

... Sich der Nähe und Zusage Gottes vergewissern. **Segen.**

Grenzübertritte sind mitunter nicht so einfach. Es gibt auch **Gefahren**.

➤ **Welche könnten das sein?**

Folie 7: Gefahren

... jemand lässt einen nicht über die Grenze gehen (DDR, Flüchtlinge an der griechisch-türkischen Grenze...) *Israel am Schilfmeer*

... etwas in mir lässt mich nicht über die Grenze gehen: *Angst vor dem Neuen*, Angst vor Fremdem, Angst vor Verlust (Eltern, die ihre Kinder nicht loslassen können; Menschen, die viel zu lange in einer belastenden Arbeitssituation bleiben; Menschen, die es nicht rechtzeitig in Angriff nehmen, eine notwendige Entscheidung zu treffen...)

... *unvorbereitet* über die Grenze stolpern und sich dann nicht orientieren können, nicht zurechtfinden im Neuen.

Folie 8: Gefahren

Folie 9: Karikatur – Einsicht

Das Buch Deuteronomium ist ein Buch „auf der Schwelle“, an der Grenze: 40 Jahre Wüstenwanderung liegen hinter dem Volk. Nun stehen sie an der Grenze zum Gelobten Land, dem Land ihrer Hoffnung, ihrer Träume, dem Land, das Gott ihnen versprochen hat zu geben.

Für Mose, ihren Anführer, ist es eine besondere Schwelle: Für ihn geht der irdische Weg zu Ende.

Sie standen schon einmal an der Grenze. Damals hatten sie Kundschafter ausgesandt. Die kamen zurück mit Früchten des Landes und sagten: „Das Land ist gut, das der HERR, unser Gott uns gegeben hat.“ Aber sie wollten nicht. Sie hatten Angst vor den Auseinandersetzungen mit den Bewohnern des Landes. Die Folge war: Sie mussten weitere 40 Jahre in der Wüste umherziehen. Dtn 1,21ff.

Nun stehen sie wieder an der Schwelle, an der Grenze zum Gelobten Land.

Folie 10: Dtn 31,1-2

**Dtn 31,1-2:** Nun sagte Mose zum ganzen Volk Israel: „Ich bin jetzt 120 Jahre alt: Ich kann nicht mehr euer Anführer sein. Außerdem hat der Herr zu mir gesagt: ‚Du wirst den Jordan, der hier vor dir liegt, nicht überschreiten!‘ Der HERR, euer Gott, wird selbst vor euch herziehen.“ Dtn 31,1-3a

➤ **Stellen Sie sich vor, Sie sind Mose! Mose, was geht dir jetzt durch den Sinn?**

...

Folie 11

**Der Text: Gott zieht voran – Dtn 34,1-12**

Folie 12: Foto – Blick vom Nebo

*1 Und Mose stieg aus den Steppen Moabs auf den Berg Nebo, den Gipfel des Gebirges Pisga, gegenüber Jericho. Und der HERR zeigte ihm das ganze Land: Gilead bis nach Dan 2 und das ganze Naftali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das Meer im Westen 3 und das Südländ und die Gegend am Jordan, die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis nach Zoar. 4 Und der HERR sprach zu ihm: **Dies ist das Land, von dem ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe: Ich will es deinen Nachkommen geben.** – Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen. Folie 13: Text 1*

*5 So starb Mose, der Knecht des HERRN, daselbst im Lande Moab **nach dem Wort des HERRN**. 6 Und er begrub ihn im Tal, im Lande Moab gegenüber Bet-Peor. Und niemand hat sein Grab erfahren bis auf den heutigen Tag. 7 Und Mose war hundertzwanzig Jahre alt, als er starb. Seine Augen waren*

nicht schwach geworden, und seine Kraft war nicht verfallen. 8 Und die Israeliten beweinten Mose in den Steppen Moabs dreißig Tage, bis die Zeit des Weinens und Klagens über Mose vollendet war.

9 Josua aber, der Sohn Nuns, wurde erfüllt mit dem Geist der Weisheit; denn **Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt**. Und die Israeliten gehorchten ihm und taten, wie der HERR es Mose geboten hatte.

10 Und es stand hinfort kein **Prophet in Israel** auf wie Mose, den der HERR erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht, 11 mit all den **Zeichen und Wundern**, mit denen **der HERR ihn gesandt** hatte, dass er sie täte in **Ägyptenland am Pharao** und an allen seinen Großen und an seinem ganzen Lande, 12 und mit all der mächtigen Kraft und den großen Schreckenstaten, die Mose vollbrachte vor den Augen von ganz Israel. Folie 14: Text 2

## II. Rückblick: Bilder des Lebens – Bilanz

### Folie 15: Überschrift

Das Bisherige sichten, ordnen, um es gut abschließen zu können. Folie 16: Bilanz

- Bilanz ziehen.

Ziel: Abschied im Frieden.

### a) Gott gibt Verheißungen – es bleibt ein Überschuss

### Folie 17: Verheißung

34,4 „Dies ist das Land, von dem ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe: Ich will es deinen Nachkommen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen.“

**Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen.**

Doch da bleibt immer etwas offen.

Folie 18: Blick vom Nebo Dtn 34,1f, Birnbaum

- Mit welchen Hoffnungen war ich bisher unterwegs?
- Was hat sich erfüllt? Was ist offen geblieben? Folie 19: Impulsfragen

Auch wir sind unterwegs ins verheißene Land: **Gottes Reich...**

- Was verbinden Sie damit?

Folie 20: Impulsfragen

**Gottes Reich...**

Folie 21: Unser „gelobtes Land“ – Gottes Reich

... in dem Gerechtigkeit herrscht,

... in dem die unterschiedlichsten Menschen zu einer neuen Gemeinschaft finden,

... in dem Schuld vergeben und Versöhnung gelebt wird,

... wo Kranke geheilt, Arme gesättigt, Verzagte ermutigt werden,

... wo wir Gottes Nähe und Liebe erfahren,

...

34,4 -5 „Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen. So starb Mose, der Knecht des HERRN, daselbst im Lande Moab **nach dem Wort des HERRN.**“

Wir sind in einer besseren Situation als Mose: „**Du wirst es mit deinen Augen sehen und hinübergehen. So starb NN nach dem Wort des Herrn.**“ sagt Gott zu uns. Das ist meine Hoffnung.

Folie 22: Unsere Hoffnung

Doch wir sind noch beim Rückblick, beim Bilanz-Ziehen:

10 Und es stand hinfort kein **e) Prophet in Israel** auf wie Mose, den der HERR erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht, 11 mit all den **(d) Zeichen und Wundern**, mit denen **(c) der HERR ihn gesandt** hatte, dass er sie täte in **(b) Ägyptenland am Pharaos** und an allen seinen Großen und an seinem ganzen Lande, 12 und **mit all der mächtigen Kraft und den großen Schreckenstaten, die Mose vollbrachte** vor den Augen von ganz Israel.

## **b) Gott verbirgt sich – doch er bewahrt**

Folie 23: Als Gott verborgen war

Ägypten, Pharaos – Sklaverei

Folie 24: Sklaverei in Ägypten - Bild

- Leben in Abhängigkeit, bedrückt, fremdbestimmt
- Aufwachsen in einer zerrissenen Welt

Folie 25: Chagall, Auffindung des Mose - Vgl. 2. Mose 2,1-10

- schuldig werden, auch wenn ich Gutes wollte

Folie 26: Mose erschlägt einen Ägypter – vgl. 2. Mose 2,11-15

- Brüche, Abbruch von Beziehungen
- Flucht
- ...

## **Wüste**

- Unattraktive Berufstätigkeit (Unterforderung, Überforderung, wenig Gestaltungsspielraum...) Folie 27: Rembrandt – Mose in der Wüste, hütet die Schafe seines Schwiegervaters

- Hitze, Hunger, Durst... Folie 28: Foto Wüste
- Kampf ums Überleben
- Konflikte

- schuldig werden: Sichtbares wird zum Götzen („Wohlstandswüste“)
- Unsere „Bilder“ verhindern echte Beziehungen

Folie 29: Chagall – Tanz um das goldene Kalb, vgl. 2. Mose 32,1-6

## **Folie 30: Zusammenfassung – „Ägypten“, „Wüste“ - Gott bleibt verborgen**

**Bilanz:** Trotz allem: „**Der HERR, dein Gott, hat dich gesegnet... ER hat dein Wandern durch diese große Wüste auf sein Herz genommen.**“ Dtn 2,7

Folie 31: Foto Klosterkirche Drübeck – Dornbuschleuchter: Gebets-Kerzen auf Stahlrohr

## **c) Gott offenbart sich – und nimmt uns in Dienst**

„ ... **der HERR hatte ihn gesandt.**“

- Mose am Dornbusch: Gott kommt herunter, um zu retten

Folie 32: Chagall: Berufung des Mose, Gott begegnet im Dornbusch, vgl. 2. Mose 3,1ff

Folie 33: Christus im Dornbusch, mittelalterliche Buchmalerei

- Israel am Sinai: Gebote, Orientierung

Folie 34: Chagall, Mose empfängt die Gesetzestafeln

Folie 35: Birnbaum, Offenbarung am Sinai, vgl. 2. Mose 19

Wir würden vielleicht nicht davon sprechen, dass Gott sich uns offenbart hat. Aber dass Jesus uns **angesprochen** hat, uns **gefunden**... und uns **beauftragt, berufen** hat.

Kein einmaliges Ereignis vielleicht, aber immer wieder – mal deutlicher, mal weniger deutlich... Es ist gut, sich daran zu erinnern, diese Erfahrungen zu bewahren.

**Bilanz:** *HERR, Dein Wort nimmt uns in die Pflicht und in den Arm.*

#### d) Gott tut Wunder – und befreit

**34,11** „mit all den Zeichen und Wundern“

- Auszug aus Ägypten: Zur Freiheit berufen.

Folie 36: Chagall, Mose und Aaron vor dem Pharao, vgl. 2. Mose 5ff

- Durchzug durchs Schilfmeer: Da ist kein Weg – doch Gott bahnt einen.

Folie 37: Chagall, Durchzug durchs Schilfmeer, vgl. 2. Mose 14

- Versorgung in der Wüste mit Nahrung und Wasser

Folie 38: Zeichnung Manna, vgl. 2. Mose 16

Folie 39: Zeichnung Wasser aus dem Felsen, 2. Mose 17,1-7

- *Welche Wunder haben wir, habe ich erlebt?*

... Heilung von Krankheit... ein Weg, wo ich keinen sah ... Befreiung aus bedrückender Situation ...

Folie 40: Durchzug durchs Schilfmeer

Folie 41: Karikatur

#### e) Bilanz eines Lebens

34,10 Und es stand hinfort kein **Prophet** in Israel auf wie Mose, den der HERR erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht, 11 mit all den Zeichen und Wundern, mit denen der HERR ihn gesandt hatte, dass er sie täte in Ägyptenland am Pharao und an allen seinen Großen und an seinem ganzen Lande, 12 und mit all der mächtigen Kraft und den großen Schreckenstaten, die Mose vollbrachte vor den Augen von ganz Israel.

Folie 42: Prophet – Mose als Beter

- *Was wünschte ich, dass es die Menschen von mir sagen?*

Wohl eher nicht: Das war ein Prophet, eine Prophetin. Aber: „Sie hat mit Jesus gelebt.“ – „Bei ihm habe ich etwas von der Liebe Jesu entdeckt.“ – „Ihr Leben stimmte mit dem überein, was sie gesagt und geglaubt hat.“ – „Er war da, wenn wir ihn brauchten.“

Ein Prophet ist nicht in erster Linie jemand, der die Zukunft voraussagt, sondern jemand,

- der genau hinsieht auf die Situation, die Menschen sieht
- und zugleich auf Gott hört – ein **hörendes Herz** – hat und sich von ihm leiten lässt. Jemand, der vertrauten Umgang mit Jesus hat. Der etwas von ihm ausstrahlt. Ein **Beter**, eine **Beterin**.

Dazu sind wir berufen: „**Wohnort der Liebe Gottes in dieser Welt** zu sein“ (Christusbruderschaft Selbitz), etwas von Seinem Wesen ausstrahlen: „**Der HERR, dein Gott, ist ein barmherziger Gott**; er

wird dich nicht verlassen noch verderben, wird auch den Bund nicht vergessen, den er deinen Vätern geschworen hat.“ Dtn 4,31

➤ *Wenn Sie Bilanz ziehen: Wie fällt die aus?*

### Folie 43: Bilanz - Impulsfragen

Vgl. Manfred Siebald, Bilanz.

**Manfred Siebald: Bilanz** (<https://youtu.be/xWKVGwt4SCA>)

So ab und zu im Laufe der Zeit, / da hab ich genug von dem täglichen Tanz,  
dann schließ ich die Fenster, verriegel die Tür, / setz mich in die Ecke und ziehe Bilanz.

Was ist mir geblieben aus alle den Jahren, / die vor meinen Augen vorüberziehen,  
ganz gleich, ob es fette, ob magere waren, / ich hab das Gefühl: es ist alles hin.

Gibt es irgend etwas, was ich noch nicht plante, / blieb irgendein Traum noch ungeträumt  
so viel ist geschehen, wovon ich nichts ahnte, / und Geplantes hab ich zu tun versäumt.

Und was wird mir bleiben in alle den Jahren / Die der Nebel der Zukunft dem Blick noch entzieht? /  
Bin ich mir doch nicht mal darüber im klaren / Ob man mich nicht morgens schon nicht mehr sieht.

Doch mitten hinein in mein Unbehagen / Sagst du mir, Herr, dass du ewig bist.  
Dass du nicht in Jahren rechnest und Tagen / Und dass du Erfolg nicht am Äußeren misst.

Wenn andere sich auch in Reichtümern baden / Von Freunden umringt und mit Ehren bedacht, /  
hab ich doch bei dir meine Schuld abgeladen / und das hat mich reicher als jene gemacht.

So ab und zu im Laufe der Zeit, / da zieh ich Bilanz und dann denk ich daran,  
dass nur, wenn ich deinen Willen erfülle, / mein Leben im Letzten erfolgreich sein kann.

Wie lange ich lebe und wann ich einst gehe, / kann ich noch nicht sagen,  
doch ich weiß jetzt schon ganz genau, / dass ich dann allein vor dir stehe,  
und dann zieh nicht ich, dann ziehst du die Bilanz.

## III. Heute: Loslassen – Übergang gestalten – Bewahren Folie 44, 45: Überschriften

### a) Loslassen

### Folie 46: Aufgabe auf der Schwelle

**Dank ...** für Bewahrung, für so viel Gutes, für Liebe, die ich erfahren und weitergegeben habe, für das, was gelungen ist, für die Güter des Lebens...

**Loslassen...** Ärger, Enttäuschungen, alten Groll, Bitterkeit, Vorwürfe gegen andere und gegen mich selbst, Schuld, Versäumtes, Unerfülltes...

*Am Ende / dieses langen Tages / lege ich ab / Bücher / Briefe, Akten / Schlüssel / Schuhe,  
Kleider und die Uhr.*

*Am Ende / dieses langen Tages / lege ich auf dich / Ängste, Sorgen / Mühen, Last // Trauer /  
Sehnsucht / und meine Schuld*

*Am Ende / dieses langen Tages / lege ich mich / ganz und gar / still und geborgen / mein  
guter Gott / in deinen / Schutz und Frieden.*

**Dank ...** für Bewahrung, für so viel Gutes, für Liebe, die ich erfahren und weitergegeben habe, für das, was gelungen ist, für die Güter des Lebens...

### **Versöhnung suchen, Frieden suchen ...**

Das sagt sich leichter, als es ist. Es ist zuweilen wie „Unkraut zupfen“ – immer wieder wächst etwas aus der bitteren Wurzel... Nicht aufgeben, **Frieden suchen** – mit Gott, mit mir selbst, mit meinem Lebensweg, auch dem Vergeblichen, dem Scheitern...

Folie 47: Gebet am Abend, Johannes Hansen

### **b) Bewahren (Vermächtnis)**

- *Schauen Sie bitte im Text, wie er in Ihrem Heft abgedruckt ist: Finden Sie heraus, was Mose **bewahren und weitergeben** will?*

Folie 48: Birnbaum, Mose schreibt das Gesetz auf Dtn 31,9ff

31,9ff „Und Mose schrieb dies Gesetz und gab's den Priestern ... und allen Ältesten Israels... Versammle das Volk, die Männer, Frauen und Kinder und den Fremdling, der in deinen Städten lebt, damit sie es **hören und lernen und den HERRN, euren Gott, fürchten** und alle Worte dieses Gesetzes halten und tun.“

**Vermächtnis** Folie 49: Chagall, Glasfenster – Mose mit Gesetzestafeln

- *Was möchten Sie den Nachfolgenden weitergeben? (Ihren Kindern, Enkeln, denen, die im Beruf Ihren Verantwortungsbereich übernehmen...)?*

### **c) Übergang gestalten**

31,7f „Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen von ganz Israel: Sei getrost und unverzagt; denn du wirst mit diesem Volk in das Land gehen, das der HERR ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben... Der HERR aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht!“

Folie 50: Luca Signorelli (1482), Mose überträgt Josua die Verantwortung

Wer Frieden geschlossen hat mit sich selbst, mit den eigenen Grenzen, mit Gott und seiner Wegführung, kann **Verantwortung abgeben**.

Und andere ermutigen. Folie 51: Luca Signorelli (1482), s. oben

Je bewusster ich an einer Grenze die notwendigen Dinge regele, desto besser gelingt der Übergang....

#### IV. Ausblick: Ermutigen – segnen Folie 52: Überschrift, Folie 53: Im Blick auf das Neue

##### Ermutigen

31,3: „Der HERR, dein Gott, wird selber vor dir hergehen.“

31,6f: „Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht, und lasst euch nicht vor ihnen grauen; denn der HERR, dein Gott, wird selber mit dir ziehen und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen.“ Folie 54: ermutigen

##### Segnen – „Das Zeitliche segnen.“

Folie 55: Chagall, Mose segnet Josua

„Seine Augen waren nicht schwach geworden.“ (V7) Folie 56: Zeichnung

Nicht nur die leiblichen, vermutlich noch viel mehr die **Augen des Herzens**, mit denen wir Gott in unserem Leben entdecken und in seiner Spur bleiben.

*Ich habe einen Freund, John Hull, Professor für Religionspädagogik in Birmingham, der blind ist. Als über 40-jähriger hat er allmählich seine letzte Sehkraft verloren. Er hat intensiv den Schmerz erfahren, Landschaften nicht mehr sehen zu können, Farben, Licht und Schatten nicht mehr wahrzunehmen, Städte und Häuser nicht mehr zu erkennen, die Gesichter seiner Frau und Kinder nur noch in der Erinnerung zu haben. Aber er ist aufgebrochen in ein neues Erleben der Welt. Er hat sein Hören, sein Fühlen und sein empfinden so entwickeln und schulen können, dass er in viel intensiverer Weise teilnehmen, zuhören und sich ausdrücken kann als viele sehende Menschen. (... Als ich ihn durch Nürnberg führte, haben wir Kirchentüren betastet, Skulpturen angefühlt und an dem Windatem die Größe eines Platzes erspürt. Er hat die Fähigkeit entwickelt, mit wenigen Notizen in Braille-Schrift seine Vorlesungen frei zu halten – lebendiger als jeder abgelesene Vortrag. In seinem Buch „Im Dunkeln sehen“ schreibt er: „Es kommt nicht darauf an, dass ich blind bin, sondern dass ich gekannt und bei der Hand geführt werde und dass mein Leben, ob als Sehender oder als Blinder, voller Lob ist.“ Und er schließt sein Buch mit den Sätzen: „Gott löscht die Finsternis nicht aus; Gott ist der Herr des Lichts und der Finsternis. Wenn eine Reise ins Licht eine Reise zu Gott ist, dann ist eine Reise in in die Finsternis eine Reise zu Gott. Darum reise ich weiter, nicht hindurch, sondern hinein.“ (J. Hull, Im Dunkeln sehen. Erfahrungen eines Blinden. München/ Beck 1992, 87; 242, zit. Nach Johannes Lähnemann: Ich singe dir mit Herz und Mund. Liedpredigten II, Nürnberg 2009, 140f. – zu EG 395 „Vertraut den neuen Wegen“).*

Folie 57: Chagall, Moses Tod;

Folie 58: Vertraut den neuen Wegen, EG 395,3